



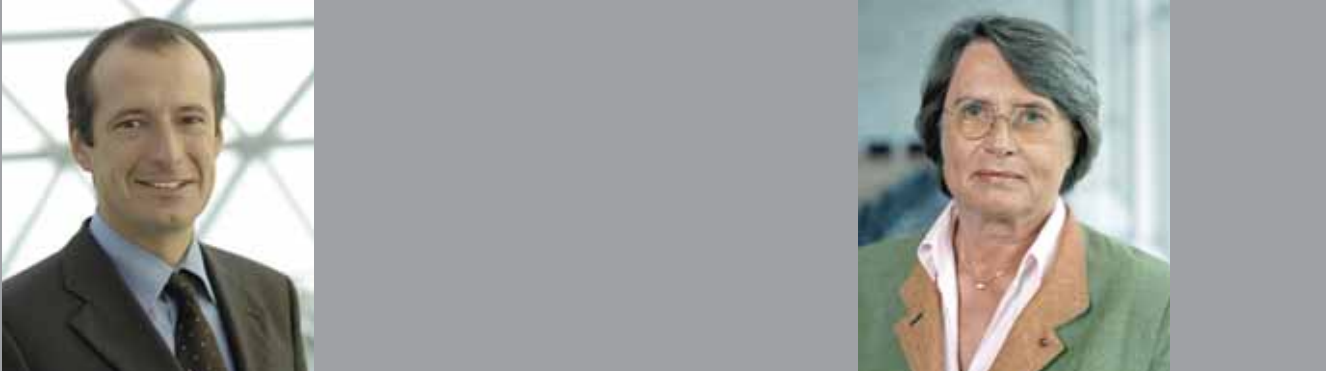
# Landespreis für Architektur, Wohnungs- und Städtebau Nordrhein-Westfalen 2008 „Energieeffizientes Bauen für die Zukunft“



# Inhalt

	Seite
<b>Vorwort</b>	<b>2</b>
<b>Grundzüge der Auslobung</b>	<b>6</b>
<b>Dokumentation der ausgezeichneten Projekte</b>	
<b>Ein-/Zweifamilienhäuser</b>	
<b>Haus H, Bonn - Lengsdorf</b> bk2a architektur Becker + Karzel GbR, Köln	<b>8</b>
<b>Wohnhaus Atarodi / Brass - Sanierung eines Einfamilienhauses, Bedburg</b> Gudrun Langmack Architektin, Erftstadt	<b>10</b>
<b>Haus Koch - Sanierung eines Stadthauses der 20er Jahre, Köln</b> Paul und Johannes Hettlich GbR / Andreas Baumann, Köln	<b>12</b>
<b>Mehrfamilienhäuser/Geschosswohnungsbau</b>	
<b>Denkmal als Niedrigenergiegebäude, Wuppertal</b> Kaufmann und Schacht Architekten, Wuppertal	<b>14</b>
<b>B13 Mehrfamilienhaus, Neuss</b> Ingo Tintemann Architekt, Neuss	<b>16</b>
<b>Wohn-/Geschäftshäuser-Gewerbe-Büro</b>	
<b>tri - Haus • Wohn- und Geschäftshaus, Arnsberg</b> Banz + Riecks Dipl.-Ing. Architekten BDA, Bochum	<b>18</b>
<b>Neubau LVM 7, Münster</b> Duk-Kyu Ryang Mag. Architekt in Zusammenarbeit mit HPP Architekten Ingenieure, Düsseldorf	<b>20</b>
<b>Umbau und Modernisierung der Remscheider Entsorgungsbetriebe, Remscheid</b> Architektur Contor Müller Schlüter, Wuppertal	<b>22</b>
<b>Siedlungen/Reihenhäuser</b>	
<b>Posemarré, Umnutzung eines ehemaligen Hallenbadgeländes, Alt - Erkrath</b> bk-plan gmbH, Erkrath	<b>24</b>
<b>Neubau einer Solarsiedlung am Medienhafen Düsseldorf</b> HGMB Architekten GmbH + Co. KG, Düsseldorf	<b>26</b>
<b>Südliche Furth, Neuss</b> Agirbas / Wienstroer, Neuss	<b>28</b>
<b>Wohnbebauung Torfbruchstrasse, Düsseldorf - Gerresheim</b> Prof. Schmitz Architekten GmbH, Köln	<b>30</b>
<b>Liste der Teilnehmenden</b>	<b>32</b>
<b>Jurysitzung</b>	<b>36</b>
<b>Impressum</b>	<b>38</b>

## Vorwort



Energieeffizienz, Energieeinsparung und die Nutzung erneuerbarer Energien spielen eine Schlüsselrolle beim Klimaschutz im Gebäudesektor. Das nordrhein-westfälische Bauministerium und das Wirtschafts- und Energieministerium haben in Kooperation mit der Architektenkammer und Ingenieurkammer-Bau Nordrhein-Westfalen den Landespreis für Architektur, Wohnungs- und Städtebau ausgelobt. Wir wollen hiermit ein Zeichen für Nordrhein-Westfalen setzen: Energiesparen im Gebäudesektor lohnt sich. Wer in Energiesparmaßnahmen investiert, schützt das Klima und spart gleichzeitig Geld. Also ein doppelter Gewinn.

Wir können es uns auch aus volkswirtschaftlichen Gründen nicht mehr leisten, heute noch Häuser zu bauen, die schon morgen energetische Altbauten sind und deren Nebenkosten immer weiter steigen. Gerade die Geringverdienenden sind von den Nebenkostensteigerungen besonders betroffen, da sie einen immer größeren Teil ihrer Einkünfte für eine warme Wohnung aufwenden müssen. Dabei darf nicht außer Acht fallen, dass ein warmes und gesundes Zuhause eine grundlegende Voraussetzung für das Zusammenleben in unserer Gesellschaft ist.

Auch dürfen wir nicht vergessen, dass die meisten Wohnungen bereits gebaut sind. Für unsere rund 8,4 Millionen Bestandswohnungen brauchen wir Lösungen zur energetischen Optimierung, die sich auch umsetzen lassen. Gleichzeitig benötigen wir für den Neubau Spitzentechnologien, die zukunftsfähig sind und zusätzlich eine Stärkung der Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit nordrhein-westfälischer Betriebe bewirken.

Ziel des Landespreises für Architektur, Wohnungs- und Städtebau ist es, gestalterisch wertvolle und zugleich energieeffiziente Gebäude und Siedlungskonzepte mit Vorbildcharakter zu prämiieren. Weiterhin sind diejenigen zu würdigen, die nicht nur das immer Gleiche, das Normale oder gesetzlich Notwendige tun, sondern sich mit Engagement, Fachkunde und Investitionen den Herausforderungen gestellt haben und vorbildliche Ergebnisse erzielt haben.

Der Landespreis schließt bewusst den Neubau, den Umbau und die Modernisierung von Wohn- und Nichtwohngebäuden sowie die Umstrukturierung bestehender Siedlungen mit ein. Die eingereichten Projekte umfassen Einfamilienhäuser, Mehrfamilienhäuser, Geschäftshäuser, Bürobauten und Siedlungen.

Die prämierten und hier dokumentierten Beispiele belegen eindrucksvoll, dass zeitgemäße und vorbildliche Architektur hervorragend mit den Maßnahmen zur Energieeinsparung und Energieeffizienz harmonieren können. Die hier veröffentlichten Beispiele sollen Impulse geben für weitere energieeffiziente Bauprojekte in Nordrhein-Westfalen.



Oliver Wittke

Minister für Bauen und Verkehr  
des Landes Nordrhein-Westfalen



Christa Thoben

Ministerin für Wirtschaft,  
Mittelstand und Energie  
des Landes Nordrhein-Westfalen

## Vorwort der Kooperationspartner



Niedrigenergiehaus, Passivhaus, Nullenergiehaus, Plusenergiehaus: Architekten und Ingenieure arbeiten schon seit den 1990er Jahren intensiv daran, die energetische Bilanz von Wohn- und Geschäftshäusern, von Büro- und Verwaltungsbauten zu verbessern. Das größte Energiesparpotenzial liegt heute aber nicht mehr im Neubaubereich, sondern in der Sanierung und Modernisierung unseres Gebäudebestandes. Etwa ein Drittel der CO<sub>2</sub>-Emissionen wird gegenwärtig durch die Beheizung und den Betrieb von Gebäuden verursacht.

Insofern war es ebenso naheliegend wie richtig, dass der erste Landespreis für Architektur, Wohnungs- und Städtebau NRW unter das Thema „Energieeffizientes Bauen für die Zukunft“ gestellt wurde. Der Jury wurde damit die notwendige Gelegenheit gegeben, bei der Bewertung der eingereichten Arbeiten nicht allein auf das Bauwerk selbst abzuheben, sondern auch seine infrastrukturelle Einbindung und den Verbrauch natürlicher Ressourcen zu berücksichtigen.

Neben Aspekten der Funktionalität und der Nachhaltigkeit muss beim energieeffizienten Bauen auch die Frage der Baukultur eine wichtige Rolle spielen. Jede Umbau- und Modernisierungsmaßnahme stellt einen Eingriff in die bestehende Gebäudestruktur und zumeist auch in das gewachsene Straßenbild dar. Die nordrhein-westfälischen Architektinnen und Architekten, Ingenieurinnen und Ingenieure, Innenarchitekten, Landschaftsarchitekten und Stadtplaner fühlen sich in besonderer Weise verpflichtet, unsere gebaute Umwelt als historisches Gedächtnis von Städten und Gemeinden zu begreifen. Modernisierungsmaßnahmen am Gebäudebestand dürfen deshalb nicht allein auf ein technisches Update hinauslaufen, sondern müssen immer auch das Ziel verfolgen, bauliche und gestalterische Qualitäten des Bestandes herauszuarbeiten und in eine zeitgemäße Form zu überführen.

Die Arbeit im Gebäudebestand stellt Architekten und Ingenieure vor eine besondere Herausforderung. Oft muss mit einer problematischen Bausubstanz umgegangen werden, Baupläne liegen häufig nicht mehr vor, Grundrisse müssen modernisiert, Fassadenelemente erneuert werden. Eine energetisch sinnvolle Sanierungsmaßnahme nimmt dabei immer Bezug auf das gesamte Gebäude. Es reicht nicht aus, Fenster und Heizung auszutauschen, wenn Bauelemente wie Balkonanschlüsse, Kellerwände, Decken und Dächer nicht in notwendiger Weise gedämmt werden. Im Sinne einer nachhaltigen Stadtentwicklung sind immer auch die Fragen nach einer sinnvollen Nutzungsmischung, nach städtebaulicher Dichte und nach der Zukunftsfähigkeit des heute sanierten Objektes zu beantworten.

Der Landespreis für Architektur, Wohnungs- und Städtebau NRW 2008 stellt Beispiele vor, die auf diese Anforderungen und Fragen überzeugende Antworten gefunden haben. Dass es sich bei den meisten der ausgezeichneten Objekte um Maßnahmen im Gebäudebestand handelt, kann nicht überraschen und spiegelt die bauliche Situation in einem Land wider, das zu den am dichtesten besiedelten Regionen in Europa gehört.

Wir verstehen den ersten Landespreis „Energieeffizientes Bauen für die Zukunft“ als Auftakt und als Auftrag: Die energetische Optimierung des Gebäudebestandes wird uns in den kommenden Jahren vor gewaltige Herausforderungen stellen; in ökologischer und ökonomischer Hinsicht, in technischen und gestalterischen Fragen. Dass die nordrhein-westfälischen Architekten und Ingenieure diese Herausforderung gerne annehmen -auch dafür ist der Landespreis für Architektur, Wohnungs- und Städtebau NRW 2008 ein eindrucksvoller Beleg.



Peter Dübbert

Präsident der Ingenieurkammer  
Bau Nordrhein-Westfalen



Hartmut Miksch

Präsident der Architektenkammer  
Nordrhein-Westfalen



## Grundzüge der Auslobung

Das Land Nordrhein-Westfalen, vertreten durch das Ministerium für Bauen und Verkehr, beginnt mit dem Landespreis für Architektur, Wohnungs- und Städtebau einen Zyklus, in dem regelmäßig besondere Zukunfts- und Exportthemen im Bereich Architektur, Technologie, Wohnungs- und Städtebau gewürdigt werden sollen, die das öffentliche Interesse hervorgerufen und zielgerichtetes Handeln fördern sollen. Die Auszeichnung umschließt den Neubau, den Umbau und die Modernisierung von Wohn- und Nichtwohngebäuden, aber auch den Neubau und die Umstrukturierung bestehender Siedlungen, die sich insbesondere durch ihre Ressourcen schonende Gesamtkonzeption wie z. B. Natur schonende Freiflächengestaltung, intelligente Infrastruktur- und Verkehrsplanung sowie rationelle Energienutzung bzw. die Beschäftigung mit dem Thema Energiesicherheit ausweisen.

### Teilnahmebedingungen

Um die diesjährige Auszeichnung konnten sich alle Entwurfsverfasserinnen/Entwurfsverfasser und ihre Bauherrinnen/Bauherren in gegenseitigem Einvernehmen bewerben, die gestalterisch wertvolle, in besonderer Weise energieeffiziente und intelligente Gebäude- und Siedlungskonzepte mit Vorbildcharakter realisiert haben. Die Objekte müssen in Nordrhein-Westfalen liegen bzw. von Architekten aus Nordrhein-Westfalen geplant sowie der Bauantrag nach Februar 2002 gestellt worden sein und die energetische Effizienz der Projekte soll deutlich über den gesetzlichen Anforderungen der EnEV 2007 liegen. Bei der Beurteilung wurde der geschickten Integration aller Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz in eine zeitgemäße und vorbildliche Architektur im Sinne einer ganzheitlichen Betrachtung besonderer Wert beigemessen.

### Bewerbungsunterlagen

Als Bewerbungsunterlagen war für jedes Objekt/jede Siedlung ein Plakat und ein Datenblatt einzureichen mit allen zum Verständnis der realisierten Maßnahme erforderlichen aussagekräftigen Plänen, Grafiken und Fotos sowie textlichen Erläuterungen mit Angaben zu Gebäude- und insbesondere Energiedaten. Diese waren weiterhin durch ergänzende Unterlagen zur energetischen Qualität zu belegen.





### **Bewertung**

Zur besseren Übersichtlichkeit wurden die eingereichten Gebäude/Siedlungen in folgende Vergleichskategorien unterteilt:

- Ein-/Zweifamilienhäuser
- Mehrfamilienhäuser/Geschosswohnungsbau
- Wohn-/Geschäftshäuser-Gewerbe-Büro
- Siedlungen/Reihenhäuser
- Sonstige

Die eingereichten Unterlagen wurden von der Jury im Hinblick auf ihre Vorbildlichkeit nach folgenden Kriterien bewertet:

- Gesamtqualität der Konzepte zum Ressourcenschonenden Siedlungsbau
- Energetische Qualität, Innovationsgrad, Vorbildcharakter und Übertragbarkeit des energetischen Gesamtkonzeptes
- Wohn-, Aufenthalts- und Nutzungsqualitäten
- Architektonische Gestaltung
- Städtebauliche Einbindung und Standortqualität

### **Auszeichnung**

Die Auszeichnung umschließt nach Juryentscheidung 12 Gebäude/Siedlungen im Neubau und Bestand. Sie erfolgt durch die Verleihung einer Urkunde und einer Gebäudeplakette sowie durch die Auszahlung einer Prämie. Außerdem werden die ausgezeichneten Gebäude/Siedlungen ausgestellt und in dieser Broschüre dokumentiert.



## Haus H, Bonn - Lengsdorf

**Architektur:** bk2a architektur Becker + Karzel GbR, Köln

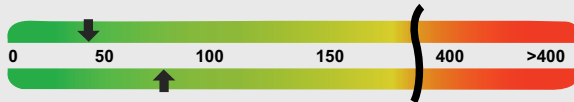
**Bauherren:** Anette und Karl Schmiedt, Bonn

**Fachplanung:** BRITABO, Bernd Raschke, Bonn

Das Projekt sieht die notwendig gewordene Wohnraumerweiterung einer jungen Familie in einem Bestandsgebäude der 70er-Jahre vor. Die Verfasser reorganisieren das Bestandsgebäude im Inneren komplett und kreieren unaufgeregte, freundliche und dem modernen Wohnen angemessene Grundrisslösungen. Die Erweiterung des Dachraumes stellt sich als selbstbewusster „Durchsteckraum“ dar, der eine zeitgemäße Interpretation einer Dachgaube mit guten Innenraumqualitäten verknüpft. Die Kubatur des Dachausbaus wird im Verhältnis zur Dachfläche als sehr groß empfunden. Das Projekt erreicht nach Sanierung in etwa den KfW-60-Standard und verfügt über eine solarthermische Warmwasseraufbereitung. Die bestehende Ölheizung mit Baujahr 1998 verbleibt aus ökonomischen Gründen vorerst. Eine real gemessene Senkung des Primärenergieverbrauchs um 77 % kann nachgewiesen werden.

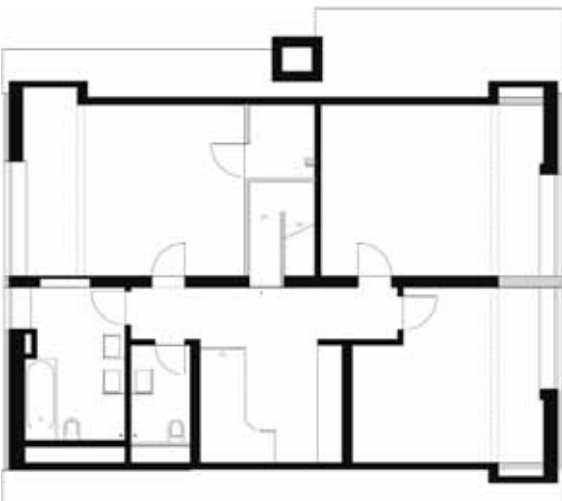
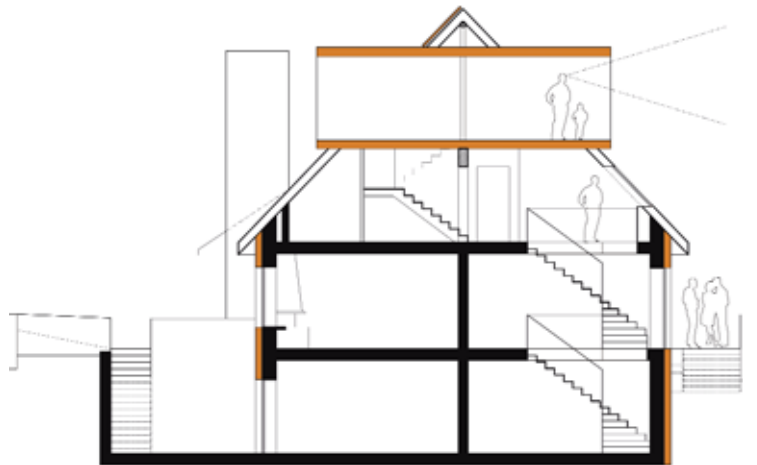
### Energiestatus

Heizwärmebedarf [kWh/m<sup>2</sup>a]: 37,51  
Endenergiebedarf [kWh/m<sup>2</sup>a]: 37,00

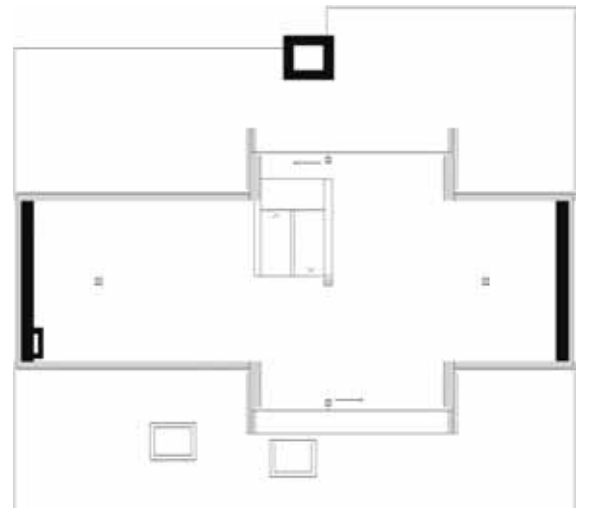


Primärenergiebedarf [kWh/m<sup>2</sup>a]: (zul. 107,0) vorh. 75,0  
(vor der Sanierung ca. 330 kWh/m<sup>2</sup>a)





Obergeschoss



Dachgeschoss